

# Konzeption AWO-Kindergarten Eigenes Heim, Fürth

(Fassung Mai 21)

## 1. Vorwort

Nachfolgende Seiten stellen die vorläufige Konzeption des AWO-Kindertagesstätten Eigenes Heim vor. Da der Kindergarten erst geplant wird, werden manche Punkte nur exemplarisch dargestellt. Ziel ist, die Konzeption nach einem Jahr des Bestehens mit entsprechenden Erfahrungswerten aus der praktischen Arbeit auf ihre Praktikabilität zu überprüfen und in Abstimmung mit dem pädagogischen Personal sowie dem Elternbeirat in eine endgültige Fassung zu bringen.

## 2. RAHMENBEDINGUNGEN

### AWO-Kinderkindergarten Eigenes Heim

Unser Kindergarten wird als familienergänzende, betriebliche Betreuungseinrichtung geführt und hat 100 Ganztagesplätze in bedarfsgerechten Teilzeitvarianten. Es werden Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren (bzw. bis zum Übertritt in die Schule) in vier altersgemischten Gruppen mit je 25 Kindern von pädagogischem Fachpersonal betreut.

### Träger

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Fürth-Stadt e.V.

### Lage

Die Räumlichkeiten des Kindergartens sollen im Stadtteil Eigenes Heim in Fürth, nur wenige Minuten vom Klinikum Fürth entfernt, entstehen. Der Kindergarten soll Raum bieten um 100 Kindern eine Möglichkeit zur Entfaltung ihrer Persönlichkeiten zu ermöglichen. Ein Garten ist angedacht.

### Geplante Öffnungszeiten

#### Montag bis Freitag

06.00 bis 08.00 Uhr	Frühgruppe (Konzentration der Kinder auf eine Gruppe min. ½ Gruppe)
08.00 bis 16.30 Uhr	Kernzeit (Feste Gruppenstruktur der 3 Gruppen)
16.30 bis 20.00 Uhr	Spätgruppe (Konzentration der Kinder auf eine Gruppe, min. eine ½ Gruppe)

### Aktuell benötigte Öffnungszeiten:

#### Montag bis Donnerstag

7:00 bis 17:00 Uhr

#### Freitag

7:00 bis 16:00 Uhr

### **Schließzeiten der Einrichtung**

Unsere Einrichtung schließt in den Sommerferien für 3 Wochen und für eine Woche in den Weihnachtsferien, weitere Schließtage behalten wir uns vor (z. B. aufgrund von Fortbildungstagen). Alle Schließzeiten werden den Eltern vor Beginn des jeweiligen Kitajahres mitgeteilt.

### **Buchungszeiten**

Die Kinder können sowohl die ganze Woche über (Ganztags oder Halbtags) als auch (je nach Möglichkeit) nur an einzelnen Tagen oder Halbtagen (Platzsharing) angemeldet werden, wobei einer kontinuierlichen Betreuung von Montag bis Freitag aus pädagogischer Sicht der Vorzug gegeben werden sollte. Es kann zwischen 10 Buchungszeitkategorien gewählt werden, die Mindestbuchungszeit beträgt 4 Stunden pro Tag. Auch sehr individuellen Betreuungswünschen stehen wir aufgeschlossen gegenüber, achten dabei aber auch darauf, ob diese dem Kind zumutbar sind.

### **Personal**

In unserer Kita können grundsätzlich Sozialpädagogen/innen, ErzieherInnen, HeilerziehungspflegerInnen, KinderpflegerInnen, ErgotherapeutInnen beschäftigt werden. Jede Gruppe setzt sich aus einer pädagogischen Fachkraft als Gruppenleitung und einer pädagogischen Begleitkraft (zumindest KinderpflegerIn) zusammen. Zusätzliche Springkräfte ergänzen die GruppenmitarbeiterInnen bei Bedarf und PraktikantInnen begleiten uns fast das ganze Jahr hindurch.

Insgesamt arbeiten in unserer Einrichtung voraussichtlich:

- 1 Koordinatorin (Dipl. Sozialpädagogin)
- 1 päd. Leitung
- 5 pädagogische Fachkräfte
- 6 pädagogische Begleitkräfte
- 4 PraktikantInnen (wenn möglich)
- zusätzlich 1 Haushaltskräfte

### **Einzugsgebiet**

Stadt und Landkreis Fürth, bei Firmenplätzen der Wohnort der Kinder.

### **Unser rechtlicher Auftrag**

Unser Kindergarten arbeitet nach den gesetzlichen Vorgaben des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG) und nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und -Betreuungsgesetz (BayKiBiG). Den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) sehen wir als wichtige Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

## **3. LEITBILD**

### **Unser Selbstverständnis**

Im Mittelpunkt unserer Arbeit als Kindergarten der Arbeiterwohlfahrt steht das Kind, ungeachtet seiner Nationalität, Kultur, Religion oder des Geschlechts.

Wir wertschätzen jedes Kind gleichermaßen in seiner Einmaligkeit mit seinen individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen und sehen es als unsere Aufgabe, es in Ergänzung zur

Familie auf seinem Weg zu einem eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Menschen zu begleiten und zu unterstützen. Dabei sind Bildung, Erziehung und Betreuung auf dem Hintergrund eines humanistisch geprägten Menschenbildes die vorrangigen Elemente unserer Arbeit und bestimmen unser Handeln.

Ziele unserer Arbeit mit den Kleinen sind:

- Die Entwicklung zu einer eigenständigen und selbstbewussten Persönlichkeit
- Die Entwicklung von sozialer Kompetenz
- Die Entwicklung einer Werthaltung gegenüber sich selbst, den anderen und der Natur

Da das Wohl des Kindes immer eng mit dem Wohl der Eltern im Zusammenhang steht, legen wir außerdem großen Wert auf eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern (bzw. den Erziehungsberechtigten) im Sinne einer Erziehungspartnerschaft.

### **Unser Bild vom Kind**

Grundsätzlich betrachten wir das Kind als einen von Geburt an vollwertigen Menschen mit eigenen Rechten und Bedürfnissen und als Akteur seiner eigenen Entwicklung. Wir sehen unsere Einrichtung als eine Plattform, wo Kinder sich ausprobieren können, ihre Vorlieben und Neigungen selbst entdecken dürfen und dabei individuell und liebevoll von unseren ErzieherInnen aufmerksam be(ob)achtet, begleitet, unterstützt und angeleitet werden.

### **Unser pädagogischer Ansatz**

Für unser pädagogisches Handeln stehen das Wohl des Kindes und die Erfüllung seiner Grundbedürfnisse immer an erster Stelle. Wir sehen es im Sinne einer ganzheitlichen Förderung als selbstverständlich, jedes Kind individuell und unter Berücksichtigung der eigenen Geschichte und Lebenswelt zu betreuen und zu fördern. Dabei orientieren wir uns an aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und richten unser pädagogisches Handeln an zeitgemäßen pädagogischen Konzepten aus, ohne dabei grundlegende entwicklungspsychologische Ansätze außer Acht zu lassen. Mit professionellem Handeln und einer großen Portion Herzenswärme begleiten und unterstützen wir das Kind mit Freude ein Stück auf seinem Weg zu einem selbständigen, sozialen und selbstbewussten Mitglied der Gesellschaft.

### **Unser pädagogisches Aufgabenfeld**

Entwickeln, Nachahmen, Experimentieren, Entdecken und Wiederentdecken, Erleben und das Erkennen von Zusammenhängen sind elementare Lernprozesse bei Kindern. Obgleich wir den Kindern bewusst den Freiraum zur Selbstentfaltung und -verwirklichung geben, findet gleichzeitig immer auch alters- und entwicklungsgerechte Förderung durch das Personal, durch die Interaktion der Gruppe und durch den vorbereiteten Raum statt.

### **Die Lernprozesse der Kinder unterstützen wir durch:**

- Förderung der kognitiven Entwicklung und Wahrnehmung
- Förderung der sozialen und emotionalen Entwicklung
- Förderung der Selbständigkeit und lebenspraktischer Fähigkeiten
- Förderung der Konfliktlösungs- und Sozialkompetenz
- Förderung eines achtsamen Umgangs mit sich, den anderen und der Natur

- Förderung interkultureller Kompetenz
- Förderung der Sprachentwicklung
- Förderung der motorischen Entwicklung
- Förderung der musischen, gestalterischen und naturwissenschaftlichen Bildung
- Förderung eines bewussten Umgangs mit Medien
- Schulvorbereitung

**Für die Umsetzung unserer Ziele im pädagogischen Alltag bedienen wir uns folgender Methoden:**

- Struktur in Alltagsabläufen (z.B. Morgenkreis, Freispielphasen, Mittagsruhe)
- Arbeit mit Festen und Ritualen im Jahreskreis (z.B. Ostern, Weihnachten)
- musikalische Frühförderung, Rhythmik, Sing- und Sprechspiele
- Psychomotorik
- Sensorische Stimulation
- Rollenspiel, Puppenspiel, Lernspiele
- Vorlesestunden
- Kreatives Gestalten
- Erlebnispädagogische Elemente
- Situationsorientierte Projektarbeit
- Partizipation (Mitwirkung der Kinder)
- Feste feiern (z.B. Geburtstag, Sommerfest)

Konkrete pädagogische Richtlinien und eine differenzierte Ausarbeitung der hier bislang nur stichpunktartig aufgeführten Fördermaßnahmen und Methoden werden in einem zweiten Schritt mit dem zukünftigen Fachpersonal unter Beachtung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes gemeinschaftlich entwickelt und nachträglich in die Konzeption eingefügt.

**Unser lokales Netzwerk**

Wir sehen unsere Einrichtung nicht als einen isolierten Ort, sondern zugehörig und eingebunden in den Stadtteil Eigenes Heim. Wir werden die nähere Umgebung regelmäßig erkunden und machen beispielsweise Ausflüge zum nahe gelegenen Wiesengrund, an den Spielplatz oder auch mal zum Bäcker in der Nachbarschaft. Kooperationen mit anderen Kindertagesstätten sind zum gegenseitigen Austausch angedacht. Das Kindergartenpersonal soll regelmäßig an Stadtteiltreffen teilnehmen, bei denen sich alle im Ortsteil ansässigen pädagogischen Einrichtungen treffen.

Ein Kinderarzt in Einrichtungsnähe und die Kinderklinik Fürth ermöglichen uns im Notfall schnelles Handeln. Wichtig ist uns auch die Kooperation mit verschiedenen Fachdiensten (z.B. Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie), um bei etwaigen Entwicklungsauffälligkeiten nach Absprache mit den Eltern entsprechende Ansprechpartner zu Rate zu ziehen und so dem Kind frühzeitig eine gezielte Förderung zukommen lassen zu können.

### **Qualitätssicherung**

Durch wöchentliche Teamsitzungen, regelmäßige Mitarbeiterfortbildungen und Teamtage sowie die ständige Überprüfung unserer Qualitätsstandards durch einen Qualitätsbeauftragten der AWO gewährleisten und sichern wir die Qualität unserer Arbeit permanent und garantieren so eine professionelle und zeitgemäße Betreuung der Kinder. Eine kontinuierlich geführte Entwicklungsdokumentation seitens des Personals liefert zudem die Grundlage einer qualitativ hochwertigen und transparenten pädagogischen Arbeit am Kind. Ein Elternbeirat sorgt ferner dafür, dass unser Tun möglichst weitgehend im Einklang mit den Bedürfnissen und Erwartungen der Eltern übereinstimmt. Eine jährliche Elternbefragung anhand eines Fragebogens erfragt darüber hinaus kontinuierlich die Zufriedenheit der Eltern mit der Kita und der pädagogischen Arbeit. So kann auf Kritik und Anregungen schnell reagiert werden. Ein Beschwerdemanagement sorgt außerdem für die schnelle Erledigung von Problemen oder Anregungen. Die Dokumentation ist gewährleistet.

## **4. ÜBERGÄNGE**

Sowohl die Eingewöhnung in die Kita als auch später der Abschied und der Übergang in die Schule sind für das Kind große Herausforderungen, die es zu meistern gilt. Wir sehen es als äußerst wichtige Aufgabe, das Kind dabei achtsam zu begleiten und zu unterstützen.

### **Die Anfangszeit**

Nur mit der Basis einer vertrauensvollen und tragfähigen Beziehung kann das Kind sich aktiv und mit Freude dem Gruppengeschehen öffnen und altersgerecht entwickeln. Basis für eine gelingende Zeit in der Kita ist daher der Aufbau und Erhalt einer liebevollen und beständigen Beziehung zwischen Kind und Betreuungsperson.

Um die Wichtigkeit dieser Bindungssicherheit wissend sehen wir es daher als unsere erste Aufgabe, eine tragfähige, beständige und verlässliche Beziehung zwischen Kind und Betreuungsperson aufzubauen. Dies gelingt im Regelfall sehr gut durch eine feinfühlig, am Kind orientierte Eingewöhnung.

Wir stellen dem Kind für die ersten Wochen eine Betreuungsperson zur Seite, die es in seinem Ablöse- und Eingewöhnungsprozess die gesamte Zeit über den individuellen Bedürfnissen entsprechend behutsam begleitet und unterstützt. Wir berücksichtigen dabei auch die individuelle Auswahl und Neigung des Kindes zu bestimmten MitarbeiterInnen. Im Idealfall bleibt diese MitarbeiterIn dann auch Bezugsperson des Kindes für die gesamte Zeit in der Kita.

Ebenso wichtig für das Gelingen der Eingewöhnung ist die Begleitung des Kindes von familiärer Seite, um dem Kind in der neuen, unbekannteren Umgebung die nötige Sicherheit zu gewähren und eine vertraute Person als „Hafen“ in der Nähe zu wissen.

### **Abschied und Übergang in die Schule**

Wenn sich die Zeit im Kindergarten dem Ende zuneigt, werden wir das Kind mit der selben Behutsamkeit und Achtsamkeit beim Übertritt in die Schule begleiten. Dabei sind

Abschieds- und Ablöserituale von der Gruppe und den BezugsbetreuerInnen in der Kita genauso wichtig wie die Vorbereitung auf die Schule und die Begleitung des Übertritts. Besuche in der Schule, Gespräche über den Alltag dort, thematisieren der Gefühle des Kindes in Bezug auf die bevorstehende Veränderung (Angst, Trauer, Aufregung etc.) , Abschiedsfeiern und spätere Ehemaligentreffen sind Beispiele für die Ausgestaltung unserer Rituale.

## **5. UNSERE RÄUMLICHKEITEN**

Unsere Einrichtung soll für die Kinder ein Ort der Sicherheit und Geborgenheit sein, aber auch Impulse wecken und Anregungen schaffen. Unsere Raumgestaltung, unser Farbkonzept und unsere Einrichtung sind daher speziell auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Wir legen großen Wert auf eine gute Auswahl an hochwertigen Spielmaterialien und tauschen diese von Zeit zu Zeit aus, um den Kindern Abwechslung zu bieten und nicht durch ein Überangebot zu überfordern. Der uns selbstverständliche Einsatz von Alltagsgegenständen und Naturmaterialien hilft den Kindern, auch den Umgang mit Dingen des täglichen Lebens und der Natur spielend zu erlernen.

Zusätzlich gehört zu unserer Einrichtung ein schöner großer, naturnaher Garten mit kindgerechten Spielgeräten, der nach Möglichkeit täglich von uns genützt wird.

Bei der Einrichtung unserer Räumlichkeiten legen wir generell großen Wert auf eine kindersichere Umgebung, die den Kindern ein freies und selbständiges Spielen unter unserer pädagogischen Obhut ermöglicht.

### **Beschreibung der möglichen einzelnen Räume und Außenanlagen**

#### **Foyer (EG)**

Den Eingangsbereich und Flur sehen wir als zentrale Begegnungsstätte für Eltern, Kinder und Personal. Hier werden die Kinder und ihre Eltern empfangen und verabschiedet, hier findet täglicher Austausch und Informationsweitergabe statt.

Jedes Kind hat seinen eigenen Garderobenplatz mit einem bildhaften Symbol, um die eigene Kleidung zu deponieren. Für die Eltern gibt es ein kleines Postfach für schriftliche Infos und Elternbriefe. Eine hohe Bank erleichtert es den Eltern, ihre Kinder anzuziehen, ohne sich auf den Boden zu knien. Ein gemütliches Sofa lädt ein, noch einmal kurz zu entspannen, bevor der Gang zur Arbeit ansteht.

Sprechende Wände berichten den Eltern über tolle Erfolge und wichtige Ereignisse ihrer Sprösslinge. An den Wänden gibt es sinnesfördernde Elemente zum Bewegen, Befühlen und Anschauen.

Bullaugen in den Türen zu den Gruppenräumen erleichtern den Kindern den Start in den

neuen Alltag, da sie sich als stille Beobachter schon einmal auf die Gruppe einstellen können.

### **Gruppenräume (EG und OG)**

Jede Gruppe hat einen Gruppenraum, einen separaten Ruheraum, und einen kleinen Abstell- und Materialraum. Alle Räume haben Fußbodenheizung.

Die eigene Gruppe bietet für das Kind eine ihm vertraute und sicherere Umgebung, in der gespielt, gegessen, gesungen, gekrabbelt, gelaufen und so gemeinsam der Tag verbracht wird. Der Gruppenraum ist durch Podeste und Teppichinseln in verschiedene variable Bereiche unterteilt, welche den Aktivitäten entsprechend verändert werden können. Ein spezielles Raumteilverfahren ermöglicht es den Kindern, sich im Raum zu orientieren. Dennoch haben wir ebenfalls genügend Freifläche. Eine kleine Teeküche mit einer Theke hält jederzeit Getränke (Wasser, Tee) für die Kinder bereit und der kleine Hunger zwischendurch kann schnell durch eine Reiswaffel oder einen Zwieback gestillt werden.

Unsere Nebenräume werden für die tägliche Mittagsruhe zum Schlafen genutzt, haben aber auch sonst die Funktion eines Entspannungsraumes („Snoezelen“-Raum), oder werden für andere Aktivitäten genutzt. Durch leicht gedämpftes Licht bzw. Farbspiele an der Wand, Wassersäulen und dem Einsatz von Entspannungsmusik haben die Kinder hier die Möglichkeit, sich zurückzuziehen und auszuruhen.

Es gibt ein Sofa zum Vorlesen, Kuschelecken und Höhlen für die Kinder.

Zur Schlafenszeit werden am Boden Matratzen ausgelegt, auf denen die Kinder in ihrer eigenen Bettwäsche und mit ihrem persönlichen Übergangsobjekt (Kuscheltuch, Spieluhr etc.) hingelegt werden.

### **Bistro (OG)**

Im Bistro essen die Kinder. Hier haben sie Raum gemeinsam zu frühstücken und Mittag zu essen.

### **Sanitärbereich EG und OG)**

Es gibt Toiletten für Mädchen und Jungen. Eine Waschrinne kann beispielsweise auch zum Experimentieren mit dem Element Wasser benutzt werden. Ein Wickeltisch befindet sich in den Toilettenräumen.

### **Küche (EG)**

In der Küche werden die Speisen, die von einem Caterer geliefert werden zubereitet. Es sollte einen Convectomaten, eine Spülmaschine und einen großen Kühlschrank geben. Ein Haushaltsraum für Waschmaschine und Trockner sowie für Putzmaterial sollte vorhanden sein.

### **WC im EG Barriere frei**

### **Mehrzweckraum im EG**

Der Mehrzweckraum hat ein Turnelement mit vielen Möglichkeiten zur freien Bewegung.

### **Nebenraum im OG für Zusatzangebote und spezielle Fördermaßnahmen**

#### **Personalzimmer im Obergeschoss**

Ein Bereich um Teams abzuhalten aber auch dem Personal Entspannung in der Pause zu bieten. Hier sollte es einen Schrank für die Garderobe geben und Wertfächer für jeden einzelnen.

#### **Personaltoilette (OG)**

#### **Büro**

#### **Außenanlagen**

Am Haus steht der Kita eine Außenanlage zur Verfügung. Es soll einen großen überdachten Sandkasten, verschiedene Spielgeräte (Rutsche, Wippe, Schaukel) sowie ein Klettergerüst geben. In einem Geräteschuppen befinden sich Laufräder, Dreiräder und andere Fahrzeuge, die die Kinder benutzen können.

## **6.UNSER ABGEBOT FÜR ELTERN**

Ein Kindergarten ist in erster Linie ein Betreuungsangebot für Kinder. Er soll Unterstützung bieten, wenn Eltern ihre Berufstätigkeit wieder aufnehmen möchten oder entlasten, wenn dies für Eltern und Kind aus unterschiedlichen Gründen notwendig ist.

Eltern sind die Experten für ihr Kind, kennen seine Vorlieben, Stärken und Schwächen. Um das Kind bestmöglich zu betreuen und zu fördern, legen wir daher sehr viel Wert auf einen kontinuierlichen Austausch mit den Eltern. Je mehr Zeit das Kind bei uns in der Einrichtung verbringt, desto mehr Kommunikation ist nötig, um zum Wohl des Kindes und der Familie zu handeln.

Im Sinne einer Erziehungspartnerschaft wollen wir daher die Entwicklung des Kindes in gemeinsamer Verantwortung mit den Eltern begleiten und fördern. Die Eltern wertschätzen und achten wir dabei immer in ihrer besonderen elterlichen Erziehungskompetenz.

#### **Folgende Möglichkeiten zum Gespräch und Austausch bieten wir den Eltern**

- tägliche Möglichkeit für Tür- und Angel-Gespräche beim Bringen und Abholen
- regelmäßige Elternsprechstunden
- regelmäßige Elternabende
- themenbezogenen Infoveranstaltungen



- Frühzeitig erstellte Jahresplanung mit wichtigen Terminen
- ausführliche Entwicklungsdokumentation durch persönliche Portfoliomappen mit einem Entwicklungstagebuch (Baum der Erkenntnis)
- Elternbeirat
- Die Möglichkeit zur Hospitationen im Gruppenalltag
- gemeinsame Aktionen mit den Familien: z.B. Ausflüge, Elternfrühstück, Feste
- zusätzliche Eltern-Kind Kurs Angebote wie Musikgarten oder Psychomotorik
- jährliche Elternbefragungen
- Elternbriefkasten, um Kritik und Wünsche auch anonym äußern zu können

Wir freuen uns außerdem über jegliche Formen der Mitarbeit durch die Eltern.

## 7. DER KITAALLTAG

Unser Tagesablauf ist geprägt von einem Wechsel zwischen festen, wiederkehrenden Strukturen und individuellen Angeboten, um dem Kind sowohl die nötige Orientierung als auch Freiheit und Abwechslung zu bieten. Wir sehen unseren Tagesablauf nicht starr, sondern behalten uns vor, diesen auch situativ zu verändern, wenn es der Gruppendynamik und den Bedürfnissen der Kinder entspricht.

### Exemplarischer Tagesablauf

06:00 bis 08:00 Uhr	Empfang der Kinder durch das Betreuungspersonal. Austausch über wichtige Vorkommnisse und Informationen. Betreuung der Kinder in der Frühgruppe.
08:00 Uhr - 08:45 Uhr	Die jeweiligen Gruppenmitarbeiter bringen die Kinder in die eigenen Gruppen. Bis 8:45 Uhr sollten alle Vormittagskinder anwesend sein.
08:45 Uhr - 09:00 Uhr	Morgenkreis, Händewaschen
09:00 Uhr - 09:30 Uhr	Frühstück, Händewaschen
09:30 Uhr - 10:45 Uhr	Freispielphasen, Entspannungsphasen, Individuelle Angebote und Kleingruppenprojekte, Gartenaufenthalt.
10:45 Uhr - 11:15 Uhr	Aufräumen, Zusammenkommen im Kreis, Händewaschen
11.15 Uhr - 11:45 Uhr	Gemeinsames Mittagessen, anschließend Händewaschen, Zähneputzen
12:00 Uhr - 14:00 Uhr	Mittagsruhe – Gelegenheit für die Kinder, zur Ruhe zu kommen oder zu schlafen.
14:00 Uhr - 16:30 Uhr	Obstmahlzeit, Freispielphasen, Entspannungsphasen, Individuelle Angebote und Kleingruppenprojekte, Gartenaufenthalt.
16:30 Uhr – 20:00 Uhr	Zusammenfassen der Kinder in der Spätgruppe. Zwischenmahlzeit, Freispielphase.

Die Abholung der Kinder ist den ganzen Tag mit Ausnahme des Mittagessens (11:15 Uhr bis 11:45 Uhr) und der Mittagsruhe (12:00 Uhr bis 14:00 Uhr) möglich. Dabei findet sich immer Zeit für ein Kurzgespräch über den Tagesverlauf und besondere Vorkommnisse.

### **Gemeinsame Mahlzeiten**

Wir achten auf eine ausgewogene, weitgehend biologische Ernährung. Unsere Einrichtung bietet ein warmes Essen als gemeinschaftliche Mahlzeit an und stellt den Kindern jeden Tag frisches Obst und Gemüse sowie Reiswaffeln und ungesüßten Zwieback zur Verfügung. Das Essen für das Frühstück und die Nachmittagsmahlzeit wird von zu Hause mitgebracht. Wasser und Tee steht den Kindern jederzeit zur Verfügung und von Seiten des Personals wird auf eine ausreichende Trinkmenge geachtet.

Wenn ein Kind aus kulturellen, religiösen, gesundheitlichen oder persönlichen Gründen bestimmte Lebensmittel nicht zu sich nehmen soll oder darf, ist es oft möglich, eine andere Kost zu erhalten.

Ansonsten erachten wir es aus pädagogischer Sicht als sinnvoll, dass die Kinder die von uns angebotenen Speisen gemeinsam essen.

Die Mahlzeiten finden in einer ruhigen und angenehmen Atmosphäre statt und es wird auf einen einladend gedeckten Tisch geachtet nach dem Motto „das Auge isst mit“. Beim gemeinsamen Essen machen Kinder Gemeinschaftserfahrungen und lernen Selbständigkeit, Tischregeln und ein Empfinden für Hunger und Sättigung. Wünschenswert ist, dass alle Kinder bereits zu Hause eine kleine Mahlzeit zu sich genommen haben und nicht nüchtern in die Einrichtung kommen.

### **Mittagsruhe**

Die Mittagsruhe ist sehr wichtig, damit die Kinder zur Ruhe kommen und im Schlaf neue Energie tanken und den bisherigen Tag und die Erlebnisse verarbeiten können. Kinder, die keinen Mittagsschlaf machen, beschäftigen sich in dieser Zeit ruhig und leise (Bücher, Hörspielkassetten, ruhige Spiele etc.). Die ErzieherInnen übernehmen gerne die individuellen Einschlafrituale von zu Hause und bringen jedes Kind einzeln zu Bett. Während der ganzen Mittagsruhe bleibt ein Betreuer im Raum anwesend, so dass die Kinder nicht alleine sind.

## **AUSBLICK**

Es ist unser Ziel, qualitativ hochwertige Arbeit, kombiniert mit einer großen Portion Herzenswärme zu leisten. Der Beginn wurde mit Erstellung dieser Konzeption getätigt und wir freuen uns darauf, alle hier beschriebenen Inhalte und noch viele weitere Dinge in die Tat umzusetzen und jedes Kind, das zu uns kommt, mit Freude bei uns zu begrüßen. Unser Konzept wird nach und nach konkretisiert und um weitere Gesichtspunkte ergänzt, die zusammen mit dem Team erarbeitet werden.

Seien Sie uns herzlich willkommen!